

DEUTSCHLAND WIRTSCHAFTSBERICHT

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BERLIN
September 2025

Highlights

- Besser als befürchtet - schlechter als erwartet
- Weiterhin keine Impulse von außen
- Binnenkonsum bleibt vorsichtig
- Deutsch-Österreichischer Außenhandel belebt sich etwas
- Das BIP 2024 gegenüber dem Vorjahr um 0,2 % gesunken
- Hoffnung auf Planungssicherheit und Investitionsprogramm der neuen Bundesregierung

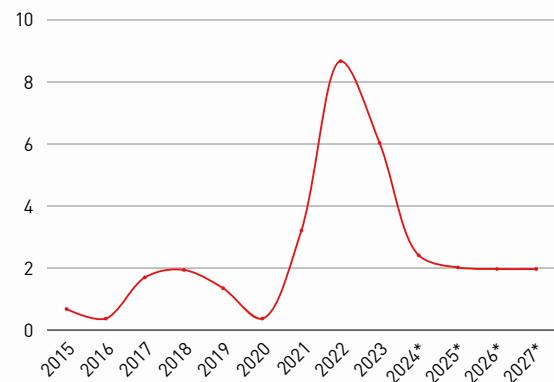
BIP Wachstumsrate in %



*Prognosen

Quelle: WKÖ-Exportradar / World Economic Outlook –
Internationaler Währungsfonds

Inflationsrate in %



*Prognosen

Quelle: WKÖ-Exportradar / World Economic Outlook –
Internationaler Währungsfonds

Aktuelles aus der deutschen Wirtschaft

Besser als befürchtet - schlechter als erwartet

Die vom Regierungswechsel in Deutschland zunächst erwarteten, bereits zur Jahresmitte erhofften positiven Impulse auf die deutsche Konjunktur sind bislang nur in begrenztem Umfang eingetreten. Zwar zeigen sich in einzelnen Bereichen der Wirtschaft erste Anzeichen einer Stabilisierung, doch werden diese Entwicklungen weiterhin durch außenwirtschaftliche Belastungen, geopolitische Unsicherheiten und strukturelle Herausforderungen überlagert. Hinzu kommt eine nach wie vor schwache Binnenkonjunktur, die durch gedämpfte Konsumlaune, gestiegene Finanzierungskosten sowie zurückhaltende Investitionstätigkeit geprägt ist. Aus österreichischer Sicht wirkt sich die anhaltende Schwäche der deutschen Wirtschaft – als wichtigster Handelspartner – dämpfend auf die heimische Exportdynamik aus und stellt somit ein nicht zu unterschätzendes Risiko für die konjunkturelle Entwicklung dar.

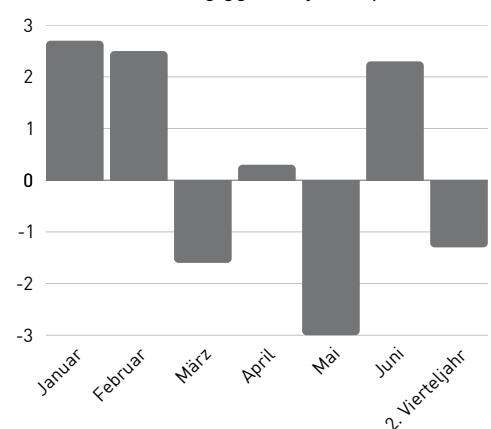
Weiterhin keine Impulse von außen

Die Hoffnungen auf eine Beruhigung der außenwirtschaftlichen Turbulenzen – erratische Zollpolitik der USA, Außenhandel mit China, kriegerische Ereignisse und Sanktionen im Zusammenhang mit Ukraine und dem Nahen Osten – haben sich nicht erfüllt; diese halten im Gegensatz an. Die Zahlen für die Haupthandelspartner Deutschlands USA und China hinterlassen demgemäß Spuren in der Außenhandelsstatistik. Jedenfalls gehen vom Export derzeit keine belebenden Impulse aus. Im Gegenteil wirken die unklaren und erratischen Ankündigungen der US-amerikanischen Regierung zur Zollpolitik gegenüber einzelnen Handelspartnern und gegenüber der EU als Export- und damit auch als Investitionsbremse für die stark US-exportorientierte deutsche Industrie.

Binnenkonsum bleibt vorsichtig

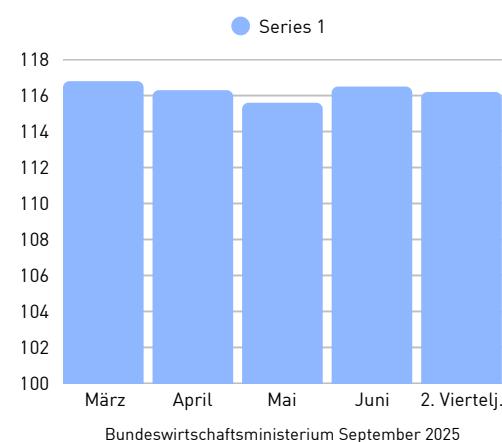
Auch von der Binnennachfrage gehen derzeit noch keine konjunkturbelebenden Wirkungen aus. Die unsichere Lage allgemein und die Besorgnisse, was den Arbeitsmarkt anbelangt, lassen trotz weiterhin mäßiger Preisentwicklung und ordentlicher Reallohnzuwächse im Vorjahr die Verbraucher eher vorsichtig und zurückhaltend einkaufen; es wird demgegenüber eher mehr gespart. Insgesamt ist das Konsumklima durch Vorsicht bei den Konsumenten geprägt, die mit einer gewissen Sorge auf die wirtschaftliche Zukunft blicken.

Entwicklung der deutschen Ausfuhren im ersten Halbjahr
Veränderung ggü. Vorjahresperiode



Bundeswirtschaftsministerium September 2025

Einzelhandelsumsätze im 1. Halbjahr 2025
Index - 2015 = 100



Bundeswirtschaftsministerium September 2025

Quelle: Kraftfahrtbundesamt



WKÖ-Exportradar

Vergleichen Sie Wirtschaftskennzahlen und Warenströme weltweit und analysieren Sie Marktchancen für Ihr Produkt!
Scannen Sie den QR-Code um loszulegen.

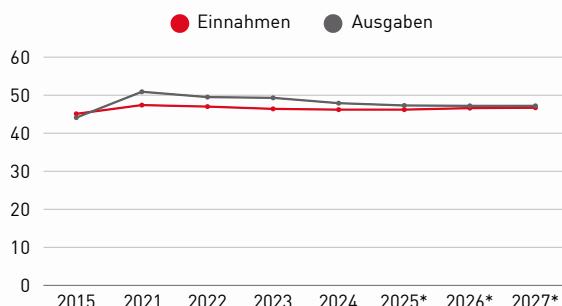
Kennzahlenanalyse

Wirtschaftskennzahlen	2020	2023	2024	2025*
Veränderungen des realen BIP % zum Vorjahr	-4,1	-0,3	-0,2	-0,1
Bruttoinlandsprodukt, lauf. Preise in Mrd. USD	3.937,0	4.527,0	4.658,5	4.744,8
BIP je Einwohner, lauf. Preise in 1000 USD	47.342	53.565	54.990	55.911
BIP je Einwohner, KKP in USD	58.686	69.206	/	/
Inflationsrate in % zum Vorjahr	0,4	6,0	2,5	2,1
Arbeitslosenquote in % Erwerbsbev. 15-64	3,9	3,1	3,4	3,5
Budgetsaldo des Staates in % des BIP	-4,4	-2,5	-2,8	-3,0
Staatsverschuldung in % des BIP	68,0	62,9	63,9	65,4

*Prognosen

Quellen: [Länderprofil / Statistik Austria](#)

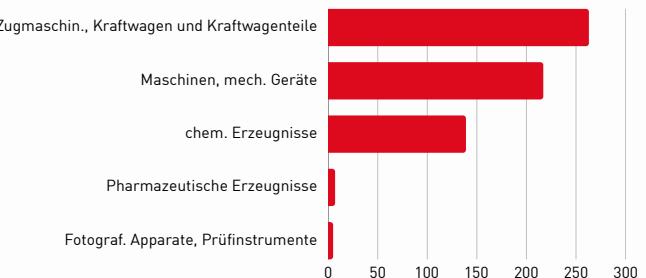
Gesamteinnahmen und -ausgaben
des Staates in % des BIP



*Prognosen

Quellen: [Länderprofil / Statistik Austria](#)

Top 5 Exportgüter*



*2024 Warenausfuhr insgesamt in Mrd. €

Quellen: Statistisches Bundesamt

Kennzahlenanalyse, Einschätzungen des Wirtschaftsdelegierten

Strukturelle Probleme - wie hohe Steuerlast, Bürokratie, Arbeitskräftemangel - haben sich über Jahre zu einer immer größeren Belastung der deutschen Wirtschaft aufgestaut. Die anhaltenden Unsicherheiten über die US-Politik führen zu Druck auf die Exporte zum Haupthandelspartner USA. Maschinen- und Anlagenbau und besonders Automotive erwarten weitere Rückgänge. Arbeitsmarkt gerät trotz anhaltendem Fachkräftemangel unter Druck. Der neue Bundeskanzler Friedrich Merz hat die deutsche Europapolitik zur "Chefsache" gemacht und erste auch EU-weite Trends zu weniger und weniger detaillierten Auflagen z.B. beim Klimaschutz sind erkennbar. Die Lockerung der Schuldenbremse wird Investitionen in die Infrastruktur (Schiene, Straße, öffentliche Gebäude und Sanierung) und die Digitalisierung anstoßen. Das könnte Perspektiven für künftige Geschäftsmöglichkeiten für die österreichische Wirtschaft eröffnen.



Länderprofile

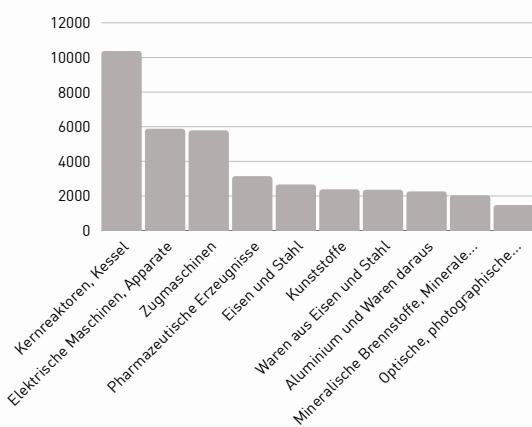
Interessieren Sie sich für weitere Kennzahlen?

Scannen Sie einfach diesen QR-Code, um das Länderprofil zu entdecken!

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Trotz der insgesamt verhaltenen konjunkturellen Lage in Deutschland lässt sich im bilateralen Handelsaustausch zwischen Österreich und Deutschland im ersten Halbjahr 2025 ein leichter Silberstreif am Horizont erkennen. So stiegen die österreichischen Einfuhren aus Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 1 % auf rund 31,22 Milliarden Euro an – ein positiver Impuls, der zumindest auf eine gewisse Stabilisierung der Nachfrage nach deutschen Produkten schließen lässt. Gleichzeitig hat sich der Rückgang bei den österreichischen Exporten nach Deutschland deutlich verlangsamt: Mit einem Minus von lediglich 1 % auf 28,07 Milliarden Euro fällt das Minus im Vergleich zum Jahresverlauf 2024 spürbar moderater aus. Diese Entwicklung könnte ein erstes Anzeichen dafür sein, dass sich der bilaterale Warenverkehr schrittweise wieder erholt. Deutschland bleibt weiter mit großem Abstand der wichtigste österreichische Handelspartner. Innerhalb der Bundesrepublik ist Bayern der wichtigste Abnehmer von Lieferungen aus Österreich: Ein gutes Drittel der österreichischen Deutschland-Exporte gehen in den Freistaat, gefolgt von Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg mit jeweils knapp 20%. In den neuen Bundesländern liegen noch bislang zu wenig erschlossene Potentiale.

Österr. Warenexporte nach Deutschland 2024
in Mio. EUR, ges. 56.759 Mio. €



Quelle: [Länderstrategie / Statistik Austria](#)

Entwicklung Außenhandel Österreich-Deutschland im Juli 2025
in Millionen €



An der Zusammensetzung des bilateralen Außenhandels mit Deutschland hat sich wenig geändert, wenn sich auch die Schwäche im Automobil- und Maschinenbau bemerkbar machen. Die wichtigsten österreichischen Warenlieferungen nach Deutschland kommen aus dem industriellen Sektor: Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge (Kraftmaschinen und zugehörige Ausrüstungen wie Motoren und Kfz-Zubehör), elektrische Maschinen und Geräte sowie Metallwaren, Eisen und Stahl machen fast die Hälfte des Exportwerts nach Deutschland aus. Umgekehrt sind die wichtigsten Positionen bei österreichischen Bezügen aus Deutschland ebenso Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge.

Auch die Entwicklung des österreichisch-deutschen Dienstleistungsverkehrs ist beachtenswert: Knapp 40 % der weltweiten Auslandsdienstleistungen Österreichs werden in der Bundesrepublik erbracht.

Im Jahr 2023 nahmen die österreichischen Dienstleistungsexporte erneut zu und betrugen 33,6 Mrd. €, die österreichischen Dienstleistungsimporte erhöhten sich und betrugen 20,9 Mrd. €. Österreich hat dank der Einnahmen aus dem Tourismus, dem Bereich Ingenieur-, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen traditionell eine positive Dienstleistungsbilanz mit Deutschland. Deutschland ist auch der wichtigste ausländische Investor in Österreich: Ende 2022 belief sich der Gesamtbestand der deutschen Direktinvestitionen in Österreich auf 61,25 Mrd. €.



Zoll, Import & Export

Wir beraten Sie gerne zu den Zollbestimmungen und geben Ihnen Starthilfe bei Ihren ersten Auslandsgeschäften.
Mehr Informationen gibt es gleich hier.

Top-Branchen und Trends

Dekarbonisierung der Wirtschaft zunächst nicht mehr prioritär

Nach der Bundestagswahl zeichnet sich eine teilweise Neujustierung der deutschen Wirtschaftspolitik ab. Es ist davon auszugehen, dass die enge Blickführung auf den Klimawandel in der Wirtschaftspolitik durch eher klassische Schwerpunkte wie Investitionsförderung auch klassischer deutscher Paradebranchen wie Maschinen- und Automobilbau sowie Chemie ersetzt wird. Steuerliche Sonderabschreibungen und deutliche Senkung der Energiekosten sind von den neuen Koalitionspartnern angekündigt. Allein durch die Bildung einer neuen Bundesregierung erwartet die Wirtschaft mehr Planungssicherheit, die bei den übrigen Unsicherheiten von außen für dringend gehalten wird. U.a. könnten wieder neu aufgelegte Förderungen z.B. für E-Autos im Automobilbau stützende Impulse auslösen.

Arbeitskräftemangel nimmt dramatische Ausmaße an - trotzdem Druck auf den Arbeitsmarkt durch Schwäche von Schlüsselindustrien

Einerseits gilt auch weiterhin der Fachkräftemangel und insgesamt Arbeitskräftemangel als ein Hindernis für ein wieder steigendes Potentialwachstum der deutschen Volkswirtschaft. Die Generation der Babyboomer geht in diesen Jahren in Pension. Bis 2035 wird die Zahl der Menschen im Erwerbsalter um bis zu 6 Mio. zurückgehen. Damit einher geht ein hoher Druck auf die Sozialsysteme und ein immer dramatisch werdender Arbeitskräftemangel. Neben der Industrie und dem verarbeitenden Gewerbe fehlen Arbeitskräfte in der Gastronomie, Hotellerie, Flughäfen und Transportbereich. Andererseits zeigen die stagnierende Konjunktur und sinkende Exportzahlen und nicht zuletzt auch die anhaltend hohen Insolvenzen Spuren auf dem Arbeitsmarkt

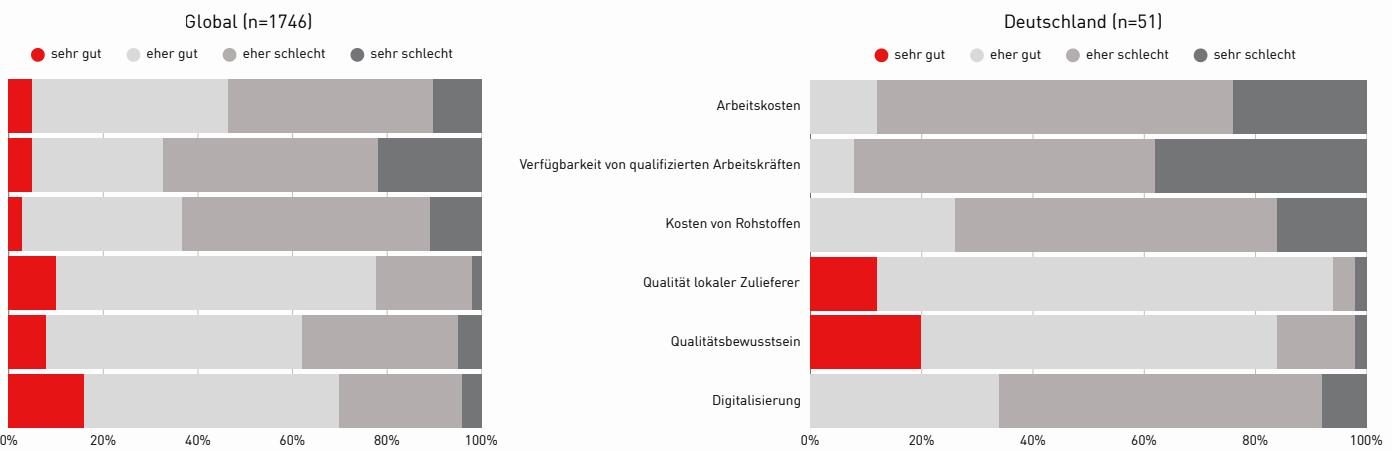
Lockung der Schuldenbremse eröffnet Marktchancen bei Digitalisierung, Sanierung und Ertüchtigung der Infrastruktur und nicht zuletzt in der Verteidigungswirtschaft

Die Schuldenbremse der deutschen Verfassung war bereits unter der Vorgängerregierung temporär gelockert worden, um umfangreiche Investitionen anzustoßen. Insgesamt sind rund 500 Milliarden Euro für Infrastrukturprojekte vorgesehen, weitere 100 Milliarden Euro für die Modernisierung der Bundeswehr. Diese Maßnahme, im Vorfeld noch heftig umstritten, bildete eine zentrale Grundlage für das Zustandekommen der neuen Koalition unter Bundeskanzler Friedrich Merz, der Anfang Mai 2025 ins Amt gewählt wurde. Erste politische Weichenstellungen erfolgten noch vor der Sommerpause – teils durch verlängerte Sitzungswochen des Bundestags –, doch die praktische Umsetzung verläuft bislang schleppend. Besonders im Planungs- und Vergaberecht bestehen weiterhin strukturelle Hürden, die konkrete Investitionen verzögern. Die Bundesregierung hat angekündigt, dem mit gezielten Entbürokratisierungsmaßnahmen entgegenzuwirken. Für die gut aufgestellte österreichische Wirtschaft eröffnen sich damit mittelfristig vielversprechende Perspektiven – insbesondere in den Bereichen Digitalisierung, Verkehr, Energie und Bauwesen –, sobald sich die angekündigten Investitionen in konkreten Projekten niederschlagen.

Einschätzungen zum Markt

Global Business Barometer in Deutschland

Unsere jährliche Umfrage unter den österreichischen Auslandsniederlassungen



Quelle: Global Business Barometer 2024

Input zur Umfrage der Auslandsniederlassungen

In Deutschland, dem wichtigsten internationalen Markt für heimische Unternehmen, ist das Stimmungsbild weiterhin trüb. Eine Verbesserung in diesem Jahr ist nicht wirklich in Sicht, wie aus der Befragung zu erkennen ist. 62% der befragten Niederlassungen in Deutschland nahmen eine Verschlechterung der Wirtschaftslage wahr bzw. erwarten dies auch für die kommenden zwölf Monate. Während letztes Jahr noch 10% der Niederlassungen eine Verbesserung empfanden, sehen nur mehr 6% einen Aufwärtstrend für das folgende Jahr. 28% sahen bzw. 31% erwarten ein gleichbleibendes Wirtschaftsklima in Deutschland.

Dos and Don'ts

Für viele Menschen in Deutschland ist Österreich ein geschätztes Urlaubsziel: Dieses mit positiven Emotionen besetzte Bild eignet sich besonders gut für einen Gesprächseinstieg. Bezeichnungen wie «Ostdeutschland» oder «Ossi» beziehungsweise «Wessi» gelten als politisch unkorrekt. Richtiger ist es, die Unterscheidung nach «neuen» und «alten Bundesländern» zu machen.

Fußball ist der Nationalsport Nummer Eins und es ist hilfreich, bei Gesprächen mit Geschäftskontakten über aktuelle Vorgänge und Tabellenstände in der deutschen Bundesliga Bescheid zu wissen. Cordoba 1978 ist nicht vergessen. Im Jahr 2014 wurde Deutschland zum vierten Mal Fußball-Westmeister. Über österreichische Spieler oder Trainer in der deutschen Bundesliga sollte man im Bilde sein. Schifahren ist eher am Rande des Aufmerksamkeitsradars deutscher Geschäftsleute – besonders, wenn Sie aus den nördlichen Bundesländern kommen.

Persönlicher Tipp des Wirtschaftsdelegierten:

Sowohl in den alten als auch den neuen Bundesländern ist Österreich ein geschätzter Geschäftspartner und steht für Verlässlichkeit, Qualität, Topprodukte und Topdienstleistungen und ein ausgezeichnetes Service.

Im Geschäftsleben zwischen Deutschen sowie Österreicherinnen und Österreichern gibt es wenig Unterschiede. Wo es in Österreich vielleicht noch den Hang zu pragmatischen Lösungen gibt, greift in Deutschland Gründlichkeit und Beharren. Flexibilität ist sicher keine deutsche Stärke! Man kommt auch nicht zu spät zu Terminen – dann lieber zu früh! Und man möchte immer der Beste sein!

Bei Geschäftsverhandlungen sollte berücksichtigt werden, dass Deutschland ein Käufermarkt mit besonders ausgeprägtem Qualitätsbewusstsein ist: Qualität, Design und Verpackung sind ebenso wichtig wie der Preis. Deutschland gilt als Erfinderin der Discounter und der Spruch "Geiz ist geil" hat auch hier seinen Ausgang genommen und unterstreicht nochmal die Wichtigkeit einer kompetitiven Preisgestaltung.

Wegbereiter vor Ort

AußenwirtschaftsCenter Berlin
Stauffenbergstraße 1
10785 Berlin, Deutschland

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag 08:30-17:30
Freitag 08:30-15:00

T +49 30 25 75 75 0
E berlin@wko.at
W <https://www.wko.at/aussenwirtschaft/deutschland>



© www.studiohuger.at

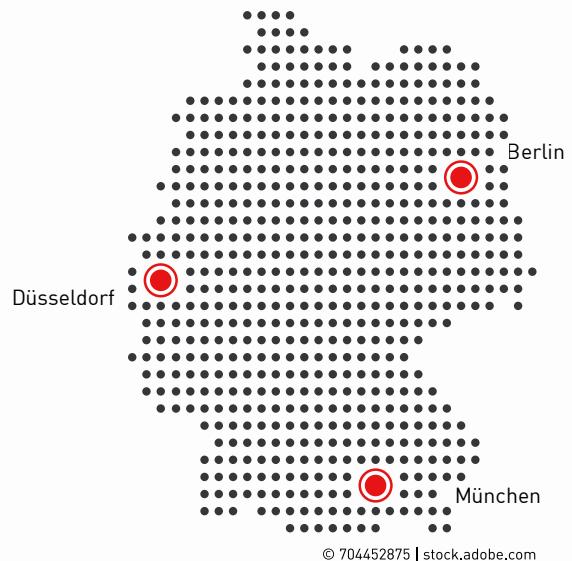
Veranstaltungshighlights

E-Gov Day, 01. Juli 2025, Berlin
Innovative Lösungen für Verwaltung und Industrie

WKÖ Wirtschaftsdelegierter
Dr. Michael Scherz
Jetzt vernetzen ([LinkedIn](#))

5. Deutsch-Österreichischer Bahn-Dialog, 02. September 2025, Berlin
Informieren Sie sich über neue Bahnprojekte und kommen Sie in den Austausch mit deutschen Unternehmen und Experten im Schienenverkehr.

Future Tech Fest 2025, 09.-11. September 2025, Düsseldorf
Deutschlands führende B2B Start-Up Veranstaltung



© 704452875 | stock.adobe.com



Entdecken Sie weitere
Veranstaltungen mit Deutschland-
Bezug! Scannen Sie den QR-Code,
um mehr zu erfahren!



Hören Sie rein: der [Podcast](#) der
AUSSENWIRTSCHAFT zum Thema
"Ist Deutschland noch zu retten?"



Schauen Sie rein: Melden Sie sich
beim [AussenwirtschaftsCenter](#)
Berlin für den Newsletter an.



Hier scannen oder klicken
und über unsere Services
weltweit für Sie und Ihr
Unternehmen informieren!

Weitere Informationen:
[Recht, Steuern & Investitionen](#)
[Zoll, Import & Export](#)
[Reisen und vor Ort](#)



Disclaimer

Hinweis zu den gesetzlichen Grundlagen der Beratungs- und Informationspflichten der Außenwirtschaftsorganisation der Wirtschaftskammer Österreich und ihren AußenwirtschaftsCentern.

IMPRESSUM

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet. Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeberin, Medieninhaberin (Verlegerin) und Herstellerin: WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BERLIN

T +49 30 25 75 75 0
E berlin@wko.at
W <https://www.wko.at/aussenwirtschaft/deutschland>